

PWU - Notizen

42
Jahre

Für Unterföhring.

Parteilose Wählerschaft Unterföhring e.V.

SONDERAUSGABE



Im Verbund
„Freie Wähler“



Wahl-Spezial

**Kommunalwahl am
16. März 2014**

Arbeitsprogramm 2014 – 2020: Die Ziele und Ideen der PWU für unsere Gemeinde

**Andreas Kemmelmeyer –
unser Bürgermeister für Unterföhring**

www.pwu-unterfoehring.de

Inhalt



ANDREAS KEMMELMEYER IM GESPRÄCH

„Wir wollen Politik von Unterföhringern für Unterföhringer machen“ – Das große Interview mit Andreas Kemmelmeier über Unterföhring, den Wahlkampf und sein Engagement für den Ort

4



ARBEITSPROGRAMM 2014 – 2020

8–17

Grundsätzliches auf einen Blick	Seite 8
Leben und arbeiten	Seite 9
Miteinander für Unterföhring	Seite 10
Wirtschaftsförderung bringt Wohlstand	Seite 11
Soziales ist Herzensangelegenheit	Seite 12
Bildung ist Zukunft	Seite 13
Kultur ist Identität	Seite 14
Freizeit bringt Lebensqualität	Seite 15
Energie bewegt alle	Seite 16
Umwelt bedeutet Gesundheit	Seite 17



UNSERE 24 KANDIDATEN FÜR DEN GEMEINDERAT IM PORTRAIT

18–29



PWU-KANDIDATEN FÜR DEN KREISTAG UND LANDRATSKANDIDAT

30



RICHTIG WÄHLEN – SO GEHT ES

31

**Kommunalwahl
am 16. März 2014**



IMPRESSUM

Herausgeber

Parteilose Wählerschaft Unterföhring e. V.
(PWU)

Redaktion, Konzept und Gestaltung

Nico Bauer

Druck

BluePrint AG
Lindberghstraße 17, 80939 München
Tel. 089 / 450 80 69 60
Fax 089 / 450 80 69 69
blueprint@blueprint.de

Spenden

Münchner Bank eG
Kto 754 73 40 · BLZ 701 900 00

V.i.S.d.P.

Andreas Kemmelmeier
Ahornstraße 13, 85774 Unterföhring
Tel. 0 89 / 69 30 74 24
info@pwu-unterfoehring.de
www.pwu-unterfoehring.de

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir wollen das Wichtige richtig machen. Mit dem Versprechen trug die Parteilose Wählerschaft Unterföhring (PWU) in den vergangenen Jahren bahnbrechende Entscheidungen für unsere geliebte Gemeinde mit. Wir brachten uns mit Ideen ein und versuchten, als Sprachrohr des Bürgers im Gemeinderat zu fungieren.

Am 16. März 2014 bitten wir Sie um Ihr Vertrauen, uns die Verantwortung für diese wunderbare Gemeinde zu übertragen. Ich bin stolz, als Bürgermeisterkandidat an der Spitze einer großartigen Liste zu stehen. Unsere freie Wählerschaft ist tief verankert in der Gesellschaft und den Vereinen. Wir setzen uns für Unterföhring ein – und nur für Unterföhring. Die PWU hat keine parteipolitischen Verpflichtungen mit Blick auf Landkreis, Bezirk, Land oder Bund. Wir wollen nicht mehr und nicht weniger, als die besten Lösungen für Unterföhring.

In diesem „Wahl-Spezial“ der PWU-Notizen stellen wir uns Ihnen vor, laden Sie ein zum Blick hinter die Kulissen und stellen Ihnen unser Arbeitsprogramm vor. Die PWU bietet Ihnen Lösungen für entscheidende Fragen an und vor allem neue Wege bei der Bürgerbeteiligung. Nutzen Sie unser „Wahl-Spezial“, um sich über die 24 Kandidaten zu informieren.

Unterföhring steht am 16. März 2014 vor einer entscheidenden Weichenstellung mit der Wahl eines neuen Bürgermeisters und eines neuen Gemeinderates mit dann 24 Mitgliedern. Bitte gehen Sie zur Wahl und äußern mit Ihren Stimmen Ihre Meinung.

**Wir sind bereit.
Sie haben die Wahl.**

Herzlichst

Ihr



Andreas Kemmelmeier



Ahornstraße 13
85774 Unterföhring
Telefon (0 89) 69 30 74 24

www.andreas-kemmelmeier.de
www.facebook.com/andreas.kemmelmeier
www.pwu-unterfoehring.de



*Das Wichtige
richtig machen!*

„Wir wollen Politik von Unterföhringern für Unterföhringer machen“

PWU-Bürgermeisterkandidat Andreas Kemmelmeier im Gespräch über Verantwortung, Familie, echte Bürgerbeteiligung und seine Liebe zu Unterföhring

Andreas Kemmelmeier will sich einmischen. Der Vorsitzende der Parteilosen Wählerschaft kandidiert für das Amt des Ersten Bürgermeisters in Unterföhring. In dem Interview mit Redakteur Nico Bauer sprach er über die Entstehung des Arbeitsprogrammes, den Wahlkampf und seine Ideen für Unterföhring.

Herr Kemmelmeier, haben Sie starke Nerven?

„Ja, ziemlich. Sonst würde ich die Arbeit in meiner Firma nicht schon so lange machen.“

Wie geht es einem Bürgermeisterkandidaten in der heißen Phase?

„Es ist stressig. Man hat wenig Schlaf. Ich fahre viel mit meinem Fahrrad bei Wind und Wetter umher. Aber es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur schlechte Kleidung. Bei meinen Hausbesuchen führe ich gute Gespräche. Es ist interessant, was den Leuten auf dem Herzen liegt. Manchmal sind es augenscheinlich kleine Probleme, die für die Menschen aber große sind. Um so etwas möchte ich mich auch als Bürgermeister kümmern, wenn ich gewählt werde.“

Sie haben neben dem Wahlkampf Familie und Arbeit. Wird das nicht manchmal zu viel?

„Ja. Die Familie ist, soll und muss die Basis für alles sein. Ich habe in der Vergangenheit auch schon die Erfahrung machen müssen, dass Familie

und Gesundheit nicht selbstverständlich sind. In dieser Phase muss die Familie aber hinten anstehen, weil ich viele öffentliche Termine habe. Seit sieben Jahren entlasten mich in der Firma meine beiden Geschäftsführer bei der täglichen Arbeit. Als Bürgermeisterkandidat, amtierender Gemeinderat und PWU-Vorsitzender habe ich ein ordentliches Paket. Aber ich mache es gern und es macht Spaß. Der große Zuspruch der eigenen Mitglieder und der Unterföhringer Bürgerschaft ist eine große Motivation.“

Sie treffen viele Bürger in diesen Tagen. Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

„Gute. Davon gejagt hat mich noch niemand. Vielen Leuten gefällt es, dass ein Kommunalpolitiker sich an der Haustür persönlich vorstellt. Seit Ende der Bundestagswahl fahre ich mit meinem Radlanhänger durch Unterföhring. Zu den Leu-



Das Wichtige
richtig machen!



ten zu gehen ist mein Anspruch – jetzt und auch als Bürgermeister. So war es auch in der Ära Klaus Läßing. Bei direkten Gesprächen vor Ort bekommt man viel mit. Ich möchte als Bürgermeister nicht am grünen Tisch entscheiden, sondern ein Dienstleister für die Leute sein.“

Wo drückt der Schuh der Unterföhringer?

„Das ist ganz unterschiedlich. Viele wollen einfach mitreden und nicht nur die Entscheidungen von den 24 Gemeinderäten plus Bürgermeister vorgesetzt bekommen. Verkehr ist auch ein Thema, ganz klar. Wir sind eine Straßengemeinde und mit der Münchner Straße geht eine Staatsstraße mittendurch. Da fahren täglich 25.000 bis 30.000 Autos. Wir brauchen auch Grünflächen. Die Schule ist ein Thema. Manchmal sind es auch kleine Probleme wie etwa ein zugewachsener Humushaufen in der Isarau. In der Isarau ist auch eine Busanbindung zum Ort für ältere Leute ein großes Thema. Bürgerbeteiligung wird auch immer wieder angesprochen.“

Ein gutes Stichwort. Viele Politiker verlieren ihre Bürger-nähe nach der Wahl ganz schnell wieder. Sie und die PWU versprechen das. Warum?

„Ich gehe da von mir als Wähler aus. Das ist mein Anspruch. Bei der Bundestagswahl hat man gesehen, dass die versprochenen Sachen bald nicht mehr das Papier wert sind, auf dem sie stehen. Ich sehe mich nicht als Politiker oder Selbstdarsteller, sondern als Unterföhringer, der die Möglichkeiten hat, etwas Gutes für Unterföhring zu machen. Bürgernähe und Bürgerbeteiligung war uns schon immer wichtig. Wir haben da große geistige Ressourcen und sollten die nutzen. Wir Kommunalpolitiker machen dann die Arbeit.“

Sie wollen den Bürger beim ehemaligen Bahog-Gelände beteiligen. Was will der Bürger da?

„Er will ein Zentrum, wo er flanieren kann. Mütter mit Kindern, aber auch ältere Menschen sollen dort zum Beispiel ein Eis essen gehen können. Es soll gemütlich sein. Ein Bistro mit moderner Musik wird gewünscht, aber nicht zu laut. Wir haben da eine einmalige Chance.“

Ist denn alles umsetzbar? Geld ist ja genug vorhanden.

„Das wird sich im neuen Gemeinderat herausstellen. Wir von der PWU wollen jedenfalls viel bewegen.“

Welche Fehler kann eine Gemeinde machen, die sich vieles bis alles leisten kann?

„Das ist wie ein Autokauf, wenn sich ein Mensch freut, vom Ersparten das Traumauto zu kaufen. Er muss es dann aber auch unterhalten mit Inspektionen und Benzin. Ähnlich ist es bei der Gemeinde auch. Wir können viel bauen, müssen es aber unterhalten können. Wir brauchen immer Personal und Strom. Wir müssen da wirtschaftlich rechnen.“

Wie 2008 haben Sie das Motto „Das Wichtige richtig machen“. Was ist das Wichtige?

„Das sind nicht nur die großen Sachen, sondern auch die kleinen Dinge. Mir ist wichtig, für den Bürger ansprechbar und für ihn ein Dienstleister zu sein. Wenn wir von der PWU im Gemeinderat stärker vertreten sind, können wir da einiges bewegen. Derzeit haben wir sechs Sitze und mein Anspruch

sind Zehn plus X. Wir wollen Bürgernähe leben, aber nicht das Rad neu erfinden. Mir ist es auch wichtig, Entscheidungen über Parteigrenzen hinweg zu treffen. In der Kommunalpolitik hat Parteipolitik nichts verloren. Wir wollen Politik von Unterföhringern für Unterföhringer machen. Ich habe auch keine Probleme, einen guten Antrag von SPD, CSU oder Grünen begeistert zu unterstützen. Dann ärgere ich mich vielleicht, dass ich nicht selbst darauf gekommen bin.“

Die PWU hat diesmal kein Wahlprogramm, sondern ein Arbeitsprogramm vorgestellt. Wie kamen Sie zu dem Titel?

„Ein Wahlprogramm gilt nur bis zur Wahl und dann freut man sich, gewonnen zu haben. Wir haben einen anderen Anspruch. Uns geht es gut in Unterföhring und wir wollen, dass es noch besser wird. Wir wollen unseren Ort noch schöner machen und voranbringen. Deshalb wollen wir die nächsten sechs Jahre für Unterföhring arbeiten.“

Wie entsteht so ein Arbeitsprogramm?

„Zuerst setzt man sich in der Gemeinderatsfraktion zusammen. Diese Leute wissen über Unterföhring Bescheid. Dann kommt der Vorstand. Das sind die Säulen, auf die man bauen kann. So gingen wir auf die Kandidaten unserer wirklich tollen Liste zu. Wir haben uns in drei Gruppen mit je acht Leuten zusammengesetzt und bis in die Nacht hinein diskutiert. Diese Ergebnisse sind in diesem Arbeitsprogramm zusammengefasst. Mit den Ideen sind wir am 14. Januar an die Bevölkerung gegangen und haben von den Anregungen der Bürger noch einiges hereingenommen. Das ist für mich Bürgerbeteiligung. So wollen wir mit mir als Bürgermeister die nächsten sechs Jahre arbeiten.“



Wie viel Bürgerresonanz steckt in dem Arbeitsprogramm?

„Viel. Wir Kandidaten sind auch alle Unterföhringer, die ihren Ort mitgestalten wollen. Es ist vieles drin, was mir bei den Hausbesuchen und den Kandidaten gesagt wurde. Etwa der Wunsch nach einem Hallenbad kommt von den Bürgern, die viel Zeit vertun, immer nach Ismaning fahren zu müssen. Wir brauchen kein ultimatives Spaßbad. Unsere Kinder sollen Schwimmen lernen und auch die älteren Leute sollen dort Erholung genießen. Eben ein Familienbad.“

Kommen wir noch einmal zum 16. März. Sie wollen Bürgermeister werden. Sind Sie dann am Ziel Ihrer persönlichen Träume?

„Es war nie mein Ziel, Bürgermeister zu werden. Ich kam zur Kommunalpolitik wie die Jungfrau zum Kind. Ich habe mich als Bürger über Entscheidungen geärgert und dachte, die Gemeinderäte haben die Weisheit für sich gepachtet.“

*Das Wichtigste
richtig machen!*





Ich habe als junger Bauingenieur einige Dinge anders gesehen. Ich bin ein bisschen ein unangenehmer Bürger. Entscheidungen kann man nur beeinflussen und in richtige Bahnen lenken, wenn man in den Gemeinderat geht. Jetzt bin ich seit zwölf Jahren als Seiteneinsteiger im Gemeinderat. Ich bin in der freien Wirtschaft zuhause und weiß, auf was es da ankommt. Die Gemeinde Unterföhring ist wie ein größeres, mittelständisches Unternehmen. Vor sechs Jahren habe ich den amtierenden Bürgermeister herausgefordert. Ich habe mit einem achtbaren Ergebnis verloren, aber verloren ist verloren. Als ich meinen Hut als Erster in den Ring geworfen habe, wusste ich noch nicht, dass der amtierende Bürgermeister nicht mehr kandidiert. Ich bin überzeugt, Unterföhring gut weiterbringen zu können. Wenn der Wähler am 16. März mich wählt, mache ich es gerne und mit vollem Einsatz. Ob es das Ziel meiner Träume ist? Die Grundbasis ist Gesundheit und eine Familie, die hinter einem steht. Wenn das Umfeld stimmt,

bin ich zu Höchstleistungen fähig. Und die werde ich auch bringen. Ich werde ein Bürgermeister sein, der arbeitet und nicht nur repräsentiert.“

Schließen Sie doch einmal kurz die Augen und sagen Ihr Gefühl, was am 16. März passiert.

„Da werden wir bei unserer Wahlparty im Hackerbräu feiern. Wie gefeiert wird, entscheidet der Wähler. Wir sind überzeugt, dass wir die Wahl gewinnen können. Unsere tolle Truppe darf es da krachen lassen und dann wird sechs Jahre hart für Unterföhring gearbeitet.“

Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit der ganz großen Feier?

„Wenn man die Meinungen aus der Bevölkerung hört, dann sehr hoch.“

Danke für dieses Gespräch.



Mündige Bürger und die rote Linie am Etzweg

Unterföhringer sollen sich von Beginn an in die Planungen des ehemaligen Bahog-Geländes einbringen

Es ist modern, einen neuen Politikstil zu verlangen. Die PWU fordert ihn seit Jahren ein, lebt ihn und hat in das Arbeitsprogramm 2014 – 2020 viele Ideen der Bürger einfließen lassen. Die PWU möchte eine „Bürgerbeteiligung 3.0“ in Unterföhring etablieren.

Aktive Bürgerbeteiligung

Das ehemalige Bahog-Gelände ist das ideale Modell für gelebte Bürgerbeteiligung. Es ist nicht mehr und nicht weniger als die letzte Chance für Unterföhring, eine echte Ortsmitte zu schaffen. Die PWU möchte die Menschen schon jetzt in der Phase der Ideensammlung eng einbinden. Die Planung soll die Wünsche der Unterföhringer für diesen Treffpunkt berücksichtigen. Die Beteiligung kann etwa in Form von Bürgerwerkstätten geschehen. Die PWU möchte transparente Politik machen.



Keine Denkverbote beim Rathaus

Das Rathaus der Gemeinde Unterföhring ist in die Jahre gekommen. Die Bausubstanz hat Mängel und ist energetisch weit entfernt von heutigen Standards. Mögliche Maßnahmen sind eine große Sanierung oder der Neubau. Die PWU fordert Überlegungen ohne Denkverbote, wenn das Rathaus analysiert wird.

Rote Linie Etzweg

Der Etzweg soll die Grenze der Unterföhringer Bebauung Richtung Osten bedeuten. Ab hier sollen die freien Flächen Richtung Feringasee erhalten werden. Gerade für eine Gemeinde wie Unterföhring mit wenig Fläche ist das eminent wichtig. Angesichts der begrenzten Bauplätze muss Unterföhring zukunftsorientiert bauen und ein organisches Wachstum mit Fingerspitzengefühl angehen.

Zukunftsorientiert bauen

In den letzten Jahren reagierte Unterföhring auf Bedarf an zusätzlichen Einrichtungen – etwa bei der Kinderbetreuung – sehr oft mit provisorischen Bauwerken. Unterföhring braucht eine zukunftsorientierte Politik mit mittel- bis langfristig angelegten Lösungen. Nur so kann die Gemeinde künftig agieren, statt zu reagieren.

„Das sagen die PWU-Kandidaten“

Johann Zehetmair Listenplatz 4

„Unterföhring braucht eine Entwicklung mit Augenmaß. Das bedeutet, dass wir eine wohl überlegte und durchdachte Bebauung die nächsten Jahre steuern müssen. Der Etzweg in Verbindung mit der entstehenden Ortsrandeingrünung ist die Grenze, hinter der wir die Flächen für künftige Generationen unbedingt freihalten müssen. Wir brauchen diese grüne Lunge unserer Gemeinde, um auch einmal ins Weite schauen zu können, um Freiraum zu spüren. Beim Thema Rathaus sollten wir offen an alle Varianten herangehen. Dies kann eine Sanierung sein, aber auch ein Neubau. Wir wollen uns diesem Thema ohne Denkverbote nähern können, um die sinnvollste Lösung für Unterföhring zu finden. Statt Interimslösungen zu schaffen, sollten wir meiner Meinung nach zukunftsorientiert bauen.“



Keine Öffnung der Bahnhofstraße

Unterföhring hat durch die Staatsstraße (Münchner Straße) schon genug Verkehr. Die Belastung der Menschen sollte reduziert werden und neue Verkehrsströme gilt es zu vermeiden. Deshalb muss der Übergang zwischen Wohn- und Gewerbegebiet dauerhaft für den Verkehr geschlossen bleiben.

Neubürger einbinden

Eine Gemeinde wie Unterföhring hat überdurchschnittlich viele Neubürger. Diese müssen abgeholt und in die Gemeinschaft eingebunden werden. So können sie auch in die Vereine und Institutionen der Gemeinde integriert werden.

„Das sagen die PWU-Kandidaten“

Klaus Läßing Listenplatz 14

„Ein sprunghaftes Wachstum würde der Gemeinde Unterföhring nicht gut tun. Wir müssen ein organisches Wachstum steuern und dabei mit Fingerspitzengefühl vorgehen. Mit Blick auf nachfolgende Generationen war die Gemeinde unter mir als Bürgermeister auch die erste Kommune des Landkreises München, die sich ein eigenes Ökokonto mit Ausgleichsflächen für bebauten Raum eingerichtet hat. Der Etzweg ist unser Rubikon. Hinter dieser natürlichen Grenze der Bebauung darf gar nichts mehr gehen. Das muss uns allen bewusst sein, um auch nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Gemeinde mit unverzichtbaren Freiräumen zu hinterlassen.“



Die letzte Chance für ein echtes Zentrum

Die Gestaltung des ehemaligen Bahog-Geländes ist eines der wichtigsten Projekte der Gemeindegeschichte

Der Gemeinde Unterföhring geht es gewiss gut, aber finanzieller Wohlstand ist nicht alles. Auch unser Ort bekommt nur noch diese eine Chance, ein echtes Zentrum auf dem ehemaligen Bahog-Gelände zu schaffen. Unterföhring steht vor einem der spannendsten Projekte seiner Geschichte.

Ein echtes Zentrum für den Ort

Das ehemalige Bahog-Gelände hat enorme Möglichkeiten und Potenziale. Das Gelände liegt direkt am Bahnhof im Herzen des Ortes und ist dennoch verkehrstechnisch ruhig angesiedelt abseits der Münchner Straße. Bei dieser Chance hat die Gemeinde einen Schuss – und der muss sitzen.

Auf dem ehemaligen Bahog-Gelände wird ein Neubau der Volkshochschule realisiert. Drum herum soll ein familienfreundlicher Park entstehen, in dem sich Menschen treffen können. Ideen gibt es fast unendlich viele mit einem Nahversorger, Geschäften, Café, Eisdielen, einem modernen Bistro und einem sozialen Zentrum. Bürgermeisterkandidat Andreas Kemmelmeier will die Bürger ganz eng einbinden in die Planung. Er sieht in dem Gelände gleich mehrere Chancen: „Viele sagen, dass abends die Gehwege hochgeklappt werden. Die Leute brauchen etwas, damit sie nicht immer



in die gleiche Lokalität gehen müssen. Am Bahnhof würden wir das dann auch etwas aus dem Straßendorf herausnehmen.“ Nicht ohne Stolz merkt er an, dass die PWU die Bürgerbeteiligung angeregt habe und auch bei der VHS der Motor war: „Wir von der PWU haben sehr früh die Volkshochschule ins Gespräch gebracht. Das ist ein wesentlicher Baustein für die Planung.“

Wohnungsbau der Gemeinde

Unterföhring fehlt es an Wohnraum und das bedeutet automatisch ein extrem hohes Mietniveau. Der Gemeinde stehen einige Optionen offen, selbst Wohnraum zu fairen Preisen zu schaffen. Das kann durch gemeindeeigenen Mietwohnungsbau geschehen, aber auch durch den Beitritt oder die Gründung einer Baugenossenschaft. Eine Chance, den Bürgern eigenes Eigentum zu ermöglichen, sind die Einheimischen-Modelle. Bürgermeisterkandidat Andreas Kemmelmeier würde auch aus rechtlicher Sicht der Bau von Gemeindewohnungen gut passen: „Wir dürfen haushaltsrechtlich nicht den Verwaltungshaushalt mit Geld aus dem Vermögenshaushalt ausgleichen. Deshalb ist Mietwohnungsbau ein Thema. Wir bauen mit Geld aus dem Vermögenshaushalt und haben ein werthaltiges Gebäude, dessen Mieteinnahmen dann in den Verwaltungshaushalt laufen. So kann ich den Unterhalt anderer Gebäude finanzieren.“

Daheim nicht allein

Ältere Menschen haben fast immer den gleichen Wunsch. Sie wollen würdevoll in den eigenen vier Wänden altern. Dieses Wohnen zu Hause erfordert Konzepte des Generationenwohnens und vor allem Barrierefreiheit. Bei einem Wohnungsbau der Gemeinde könnten auch solche Faktoren mit einbezogen werden.

„Das sagen die PWU-Kandidaten“

Udo Guist Listenplatz 7

„Wir brauchen Optionen, um günstigen Wohnraum in Form von Eigentum den Unterföhringern zu ermöglichen. Deshalb sollten wir in dem vorhandenen Einheimischen-Modell weitere Häuserzeilen ausweisen und schon frühzeitig geeignete Grundstücke für ein weiteres Einheimischen-Modell sichern. Auch Maßnahmen wie der Beitritt zu einer Baugenossenschaft oder gemeindeeigener Mietwohnungsbau sind Möglichkeiten, den schon lange hier lebenden Menschen faire Mieten und Sicherheit bieten zu können. Eine weitere Herausforderung ist das ehemalige Bahog-Gelände. Hier ist es wichtig, dass eine echte Ortsmitte entsteht. Derzeit hat Unterföhring kein richtiges Zentrum. Unser Ort braucht diesen Treffpunkt für Jung und Alt.“



„Das sagen die PWU-Kandidaten“

Bernhard Kaul Listenplatz 19

„Das ehemalige Bahog-Gelände ist die absolute und die letzte Chance für unsere Gemeinde. Dieses Grundstück direkt am Bahnhof und ein Stück weg von der stark befahrenen Münchner Straße ist die ideale Ortsmitte für Unterföhring. Auch Senioren wären in diesem verkehrsgeschützten Bereich gut aufgehoben. Unterföhring braucht auch zwingend weitere Einheimischen-Modelle. Wir müssen so junge Leute, unseren eigenen Nachwuchs, im Ort halten. Diese Einheimischen sind in den meisten Fällen auch diejenigen, die sich in der Feuerwehr und den Vereinen für die Gesellschaft engagieren. Wenn wir diese jungen Leute durch fehlenden Wohnraum verlieren, wäre die Unterföhringer Gesellschaft ein ganzes Stück ärmer.“



Moderne Mediengemeinde

W-LAN Hot Spots und eine App für den Ort – ÖPNV-Anbindung der Isarau

Unterföhring ist eine deutschlandweit bekannte Mediengemeinde. Deshalb passt moderner Bürgerservice hier so gut wie sonst nirgendwo. Die Idee der PWU sind W-LAN Hot Spots und die Einführung einer Unterföhring-App. Weitere wichtige Maßnahmen sind eine Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs, die Verlagerung des Bauhofes und die Sanierung des Parkfriedhofes.

W-LAN Hot Spots

Hot Spots sind Plätze, an denen sich jeder in das Internet einwählen kann, etwa mit dem Laptop, einem mobilen Computer oder dem Smartphone. Das Bürgerhaus, der Bahnhof oder das Sportzentrum wären Orte, an denen dieser Service gut passen würde. Diese W-LAN-Plätze werden erfahrungsgemäß zu Orten, an denen sich gerne junge Menschen treffen. Gerade Jugendliche vermissen in Unterföhring diese Treffpunkte.

Die Unterföhring-App

Die Besitzer von Smartphones haben ihr Handy meistens täglich in Benutzung mit Apps, die Unterhaltung bieten und Informationen jederzeit verfügbar machen. Unterföhring würde als moderne Medienkommune



genau so eine Gemeinde-App gut zu Gesicht stehen. Der kostenlose Handyservice kann Informationen aus dem Rathaus beinhalten und den Bürgern in dem einen oder anderen Fall den Gang in das Rathaus ersparen. Die Gemeinde könnte Vereine und Informationen dann in die App einbinden. Somit kann das Projekt viele Gewinner hervorbringen. In Deutschland gibt es schon einige hochinteressante Beispiele für solche Apps.

der gemeindlichen Kläranlage überprüft werden. Ein ganz wichtiges Thema ist der Friedhof und die dortige Sanierung. Vor allem aber braucht man in dem Bereich Parkplätze. An Tagen großer Beerdigungen herrscht rund um den Friedhof der Ausnahmezustand.

„Das sagen die PWU-Kandidaten“

Marianne Rader Listenplatz 3

„Mein Wunsch ist es, das Interesse der Bürger für eine aktive Beteiligung am Geschehen der Gemeinde zu fördern. Ziel sollte sein, die vielschichtigen Kompetenzen der Bürger mit einzubeziehen sowie Ideen der Jüngeren mit den Erfahrungsschätzen der Älteren in kreativen Lösungen zusammenzuführen. Die Akzeptanz neuer Dinge ist nur dann gegeben, wenn der Bürger sich darin wiederfindet. Ein wichtiges Anliegen ist mir auch die Anbindung der Isarau an den öffentlichen Nahverkehr. Für viele ältere Menschen stellt der Berg oftmals ein unüberwindbares Hindernis dar. Sie sind deshalb bislang auf externe Hilfe und Fahrdienste angewiesen. Jeder Bürger in diesem Ortsteil sollte die Möglichkeit bekommen, am Leben in unserer Gemeinde teilhaben zu können.“



Bessere ÖPNV-Verbindungen

Gerade in der Isarau fehlt die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr. Ältere Bewohner des Ortsteils sind auf fremde Hilfe angewiesen, den steilen Berg nach oben zu kommen, um am öffentlichen Leben teilhaben zu können. Eine Anbindung der Isarau ist mit dem Problem verbunden, dass Busse keine Wendemöglichkeit haben. Deshalb braucht es andere Ideen. Das könnte ein kleinerer Bus oder ein Sammeltaxi mit Hybrid- oder Elektrotechnik sein. Auch für das Sportzentrum an der Jahnstraße ist eine Busverbindung eine Optimierungsmöglichkeit des öffentlichen Nahverkehrs.

Gemeindliche Einrichtungen

Die Verlagerung des Bauhofes von der Münchner Straße Richtung Wertstoffhof steht in den nächsten sechs Jahren an. Außerdem sollen Ausbaumöglichkeiten

„Das sagen die PWU-Kandidaten“

Ingo Müller Listenplatz 21

„Die große Unzufriedenheit über Großprojekte wie das Bürgerhaus sowie der Anbau der Grundschule zeigt, dass es jetzt Zeit ist, über pro-aktive Bürgerbeteiligung nachzudenken. Wir müssen hier neue Wege gehen und herausfinden, welche Art der Meinungsbildung zu Unterföhring passt. Einfach nur eine Sprechstunde des Bürgermeisters oder ein Text in den Ortsnachrichten ist keine Bürgerbeteiligung. Das Internet sowie mobile Anwendungen bieten viele Möglichkeiten. Ich wünsche mir eine Unterföhring-App, die im engen Schulterschluss der Gemeinde mit Vereinen und Institutionen eine viel stärkere Bindung an Unterföhring bedeuten. Einer modernen Mediengemeinde wie der unseren würde so etwas sehr gut zu Gesicht stehen.“



Die Erfolgsgeschichte ist kein Selbstläufer

Unterföhrings Wirtschaftspolitik ist Chefsache

Unterföhring ist eine außergewöhnliche Gemeinde. Auf knapp 11.000 Einwohner kommen über 16.000 Arbeitsplätze im Gewerbegebiet jenseits der S-Bahnlinie. Dieses Gewerbegebiet ist die Basis für den finanziellen Wohlstand der Gemeinde. Dieser Erfolg ist aber kein Selbstläufer.

Chefsache Wirtschaft

„Ich komme selbst aus der freien Wirtschaft und weiß, wie Unternehmer oder Angestellte ticken“, sagt Bürgermeisterkandidat Andreas Kemmelmeyer. Genau deshalb ist Wirtschaftspolitik für ihn Chefsache. Die starke Wirtschaft Unterföhrings ist die Basis für eine Gemeinde, die sich sozial engagieren kann, kostenlose Kinderbetreuungsplätze anbietet und seine Vereine noch etwas besser als andere Kommunen unterstützen kann.

Bindeglied Wirtschaftsreferent

Zu der Chefsache gehört ein Wirtschaftsreferent als ständig verfügbares Bindeglied zwischen dem Rathaus auf der einen sowie den großen und kleinen Unternehmen auf der anderen Seite. Wenn diese Partner vertrauensvoll im Gespräch bleiben, profitieren alle davon. Auch jährliche Wirtschaftsgespräche wären sinnvoll für diesen Dialog zwischen



dem Rathaus und den Firmen, die letztlich mit der Gewerbesteuer der Gemeinde den finanziellen Spielraum ermöglichen. Dieser Kontakt ist die Basis einer aktiven Standortentwicklung mit Visionen. Unterföhring steht jeden Tag aufs Neue in einem weltweiten Wettbewerb um die besten Standorte und die potentesten Unternehmen.

Bessere Parksituation

Die weichen Standortfaktoren halten große Unternehmen auch dauerhaft an einem Standort. Da ist es für die Gemeinde eine Aufgabe, die teilweise sehr kritische Parksituation im Gewerbegebiet zu verbessern.

„Das sagen die PWU-Kandidaten“

Günter Peischl Listenplatz 5

„Gerade in Bezug auf klein- und mittelständische Unternehmen brauchen wir praktikable Lösungen und Visionen.“

Das A und O der Wirtschaftsförderung ist der ständige Dialog zwischen der Gemeinde und den hier sitzenden Unternehmen. Wir müssen einen engen und vertrauensvollen Kontakt zu diesen Betrieben halten, damit am Ende auch realisierbare Bebauungspläne herauskommen. Die Grundstücke des zuletzt geplanten Kleingewerbegebietes an der Betastraße hatten da deutliche Schwächen. Die Gemeinde muss für eine perfekt passende Infrastruktur sorgen, weil nur so die Unternehmen dauerhaft in der Gemeinde Unterföhring bleiben.“



„Das sagen die PWU-Kandidaten“

Dr. Günther Ernstberger Listenplatz 6

„Die Pflege der Gewerbebetriebe ist Chefsache. Deshalb muss der Bürgermeister einen regelmäßigen Kontakt zu den Betrieben in der Gemeinde halten. Nur wenn ich diesen Kontakt habe, dann weiß ich authentisch, wo wirklich der Schuh drückt. So entsteht dann eine Partnerschaft, von der beide Seiten gleichermaßen profitieren. Wirtschaftlich ist Unterföhring gewiss sehr erfolgreich, aber darauf dürfen wir uns nicht ausruhen. Der Standort muss dauerhaft attraktiv gehalten werden.“

Genauso wichtig ist aber auch die Gewerbeschau in Unterföhring. Sie bietet den handwerklichen Betrieben eine große Plattform, sich zu präsentieren. So etwas sollte die Gemeinde aktiv unterstützen.“



Auf Unterföhring warten große Aufgaben

Großer Bedarf an betreuten Wohnformen und einem sozialen Zentrum

Die Gemeinde Unterföhring ist nicht zuletzt wegen der kostenlosen Kinderbetreuungsplätze eine sehr junge Gemeinde. Dennoch macht die demografische Entwicklung auch vor diesem Ort keinen Halt. Deshalb warten auf die Gemeinde große soziale Aufgaben und Herausforderungen in den nächsten Jahren.

Barrierefreier Ausbau

Die Gemeinde ist bemüht, die Gebäude vom Bahnhof bis zum Bürgerhaus barrierefrei zu gestalten und auch Menschen mit Handicap eine Teilnahme am öffentlichen Leben zu ermöglichen. Für Behinderte kann schon eine kleine Stufe ein großes Hindernis darstellen. Die PWU möchte diesen Weg konsequent weitergehen und Barrieren beseitigen. Dazu gehört auch die Inklusion, sprich die Eingliederung behinderter Menschen in die Gesellschaft.



Soziales Zentrum

Das soziale Zentrum würde der Gemeinde ein ganzes Paket von Vorteilen bringen. Soziale Einrichtungen könnten Kräfte bündeln und mit den Synergieeffekten voneinander profitieren. Ein soziales Zentrum sollte in der Mitte der Ortschaft angesiedelt werden. Das ehemalige Bahog-Gelände wäre prädestiniert für diese wichtige Einrichtung. Überhaupt sollte eine bessere Vernetzung aus ehrenamtlichen und hauptberuflichen Pflegekräften das Ziel sein.

Betreutes Wohnen

Diese dringend benötigte Wohnform für ältere Menschen sollte in der Nähe des Pflegeheims angesiedelt werden. Das Betreute Wohnen könnte auch Teil des sozialen Zentrums werden.

Flexibel umbaubarer Wohnraum

Senioren sind oftmals bereit, in eine kleinere Wohnung umzuziehen. Doch weil keine oder keine bezahlbaren in der Heimat zur Verfügung stehen, müssen die älteren Menschen in großen Wohnungen bleiben. Diese wiederum wären ideal für junge Familien. Hier könnte die Mitgliedschaft der Gemeinde in einer Wohnbau-Gesellschaft helfen. Dort können Mitglieder Wohnungen gegen andere eintauschen.

Bessere Infrastruktur

Gerade für ältere Menschen ist die Infrastruktur wichtig. Deshalb ist es wichtig, in allen Ortsteilen von Unterföhring eine fußläufige Nahversorgung der Menschen zu gewährleisten. Auch Verbesserungen wie Einstiegshilfen in Busse sind Teil des PWU-Arbeitsprogramms.

„Das sagen die PWU-Kandidaten“

Gertrud Mörike Listenplatz 11

„In Unterföhring gibt es noch immer kein Betreutes Wohnen, obwohl der Bedarf sehr groß ist. Eine solche Einrichtung müssen wir zeitnah realisieren. Vor allem sollten wir dem Wunsch der Senioren Rechnung tragen, so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden bleiben zu können. Das bedeutet für die Zukunft, das Angebot an seniorengerechten Wohnungen in zentraler Lage stetig zu erweitern. Aufgrund der demografischen Entwicklung muss sich die Gemeinde frühzeitig diesen Herausforderungen stellen. Betreutes Wohnen sowie Betreutes Wohnen zu Hause gibt den Menschen so viel Selbstständigkeit wie möglich und trotzdem so viel Pflege wie nötig. Die Bewohner fühlen Sicherheit und Geborgenheit, ohne persönlich eingeengt zu sein. Die hauswirtschaftliche und pflegerische Versorgung ist sichergestellt. Wird ein Bewohner vorübergehend pflegebedürftig, ist ein Umzug in ein Pflegeheim erst einmal nicht notwendig, auch wenn die Pflegebedürftigkeit über Monate hinweg gegeben ist.“



„Das sagen die PWU-Kandidaten“

Edith Michal Listenplatz 8

„Unterföhring braucht nicht nur eine Ortsmitte, sondern auch eine soziale Mitte. Die Versorgung unserer Senioren halte ich für eine wichtige gemeindliche Aufgabe. Vieles wurde in den letzten Jahren auch auf Initiative der PWU für Seniorinnen und Senioren umgesetzt. Als Vorsitzende des Fördervereins Soziale Dienste bin ich aufgrund meiner langjährigen Erfahrung in der Seniorenarbeit der Meinung, dass man durch Optimierung den Ist-Zustand noch weiter verbessern kann. Ich setze mich ein für ein soziales Zentrum mit Altersgerechtem und Betreutem Wohnen zu bezahlbaren Bedingungen für Unterföhringer Bürgerinnen und Bürger, für Betreutes Wohnen für Angehörige von Unterföhringer Familien, für weitere Tagespflege- und Kurzzeitpflegeplätze sowie für die Koordination aller sozialen Einrichtungen am Ort.“



Kampf um die überfällige Schule

Der Bildungsstandort Unterföhring soll ohne Denkverbote gestaltet werden – Weiter kostenlose Kinderbetreuung

In vielen Dingen ist Unterföhring gut aufgestellt und nicht selten wird die Mediengemeinde aus dem Landkreis-Norden bewundert bis beneidet. Doch im Bildungssektor hechelt der Ort hinterher. 2013 entschied sich der Kreistag für ein neues Gymnasium. Die Bemühungen um eine weiterführende Schule müssen nun noch einmal intensiviert werden. Und die Kinderbetreuung soll dauerhaft kostenfrei bleiben.

Weiterführende Schule

Bei der Kreistagsentscheidung für Ismaning wurde den Unterföhringern versprochen, dass es nur um das erste von zwei zu bauenden Gymnasien gehe. Unterföhring muss mit aller Macht im Sinne seiner Kinder um die weiterführende Schule kämpfen. Nur eine Grundschule ist für eine Gemeinde mit knapp 11.000 Einwohnern einfach zu wenig. Die PWU legt sich aber nicht auf ein Gymnasium fest. Bei einer weiterführenden Schulform soll ohne Denkverbote eine gute Lösung für den Ort auf den Weg gebracht werden.



Kostenlose Kinderbetreuung

Die Gemeinde Unterföhring war ein Vorreiter bei der Kostenfreiheit in der Kinderbetreuung. Um junge Familien zu unterstützen, soll das auch künftig Bestand haben. So lange die Gemeinde die finanziellen Möglichkeiten hat, wird die Kostenfreiheit gehalten werden. Dennoch besteht Handlungsbedarf. Die PWU will weg kommen von Interimslösungen und langfristig konzipierte Kinderhäuser entwickeln und erreichen. „Wir müssen Krippenplätze schaffen, um die Abdeckung von 80 Prozent noch weiter zu steigern. Andererseits dürfen wir nicht nur auf die Situation reagieren, sondern mittel- bis langfristig Gebäude schaffen, in denen diese Kinderbetreuung konzentriert wird“, erklärt Bürgermeisterkandidat Andreas Kemmelmeyer.

Mehr Angebote

Für die Kinder und Jugendlichen soll es in Zukunft weitere Optionen geben für den idealen Bildungsweg. So möchte die PWU die flexible Ganztagesbetreuung für Schüler weiter ausbauen. Den Schulabgängern könnte die Gemeinde etwa mit einer Ausbildungsbörse unter die Arme greifen und den Einstieg in das Berufsleben erleichtern.

Bau der neuen VHS

Auf dem ehemaligen Bahog-Gelände wird in den nächsten Jahren ein Neubau für die Volkshochschule entstehen. Die PWU hat diese Einrichtung für die Erwachsenenbildung einst angestoßen und politisch auf den Weg gebracht. Mit dem Neubau wird das Kursangebot im Ort deutlich verbessert.

„Das sagen die PWU-Kandidaten“

Christoph Binder Listenplatz 15

„Unterföhring braucht ein Gymnasium und ideal wäre diese weiterführende Schule mit einer Orientierungsstufe. Bei diesem in München derzeit getesteten Modell gibt es in der fünften und sechsten Jahrgangsstufe noch keine Aufteilung. Dieser Übergang mildert den Sprung zwischen der Grundschule und dem Gymnasium. So könnten wir auch Spätzündern eine Chance geben, wenn die Einstufung in den Schultyp nach den Beobachtungen und Erfahrungen der Lehrer in der 5. und 6. Klasse erfolgt. Wenn wir ein Gymnasium bauen, dann braucht das auch eine strategische Ausrichtung, die zu unserer Gemeinde passt. Das Thema weiterführende Schule wird uns in den nächsten Jahren stark beschäftigen.“



„Das sagen die PWU-Kandidaten“

Alexander Golzo Listenplatz 17

„Es würde uns gut zu Gesicht stehen, wenn wir bei der weiterführenden Schule den derzeit noch etwas exotischen Weg mit einer Orientierungsstufe gehen würden. Die Aufgliederung vor der fünften Klasse verbaute schon oft sehr intelligenten Kindern frühzeitig den schulischen Weg hin zu einem Studium. Klar ist aber auch, dass die Gebührenfreiheit der Kinderbetreuung in Unterföhring beibehalten werden muss, so lange die Gemeinde die finanziellen Möglichkeiten dazu hat. Diese Kinderfreundlichkeit ist ein wichtiger Standortfaktor für Unterföhring und eine sehr effektive Unterstützung für die hier lebenden jungen Familien. Diese Familien sind unsere Zukunft.“



Feste feiern im Feststadl

Vielfältige Optionen für die Unterföhringer Vereinsfamilie

In Unterföhring sind der Kultur Tür und Tor geöffnet mit dem Bürgerhaus. Dennoch gibt es Verbesserungsbedarf. Und das Herz der Gemeinde schlägt in den Vereinen, die dementsprechend unterstützt werden sollten.

Feststadl errichten

Ein Feststadl wäre eine Alternative für kleinere Veranstaltungen, die nicht ins Bürgerhaus passen. Es wäre dann auch der Ersatz der alten Gemeindehalle, der immer noch Bürger und Vereine nachtrauern. Ein Feststadl könnte in das Bürgerfest integriert werden und die vielfältigen Möglichkeiten bieten, die sowohl die Vereinswelt als auch die Bevölkerung in der Gemeinde benötigt.

Mietfreies Bürgerhaus

So lange es die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde erlauben, sollte das Bürgerhaus den Vereinen kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Die Ehrenamtlichen opfern



ihre Freizeit für die Gesellschaft und um Unterföhringern eine Freude zu machen. Das sollte die Gemeinde honorieren. Unsere Vereine haben alle Unterstützung verdient. Mit ihrem Engagement zahlen sie jeden Euro Zuschuss dreifach an die Gemeinschaft zurück.

Unsere Heimat

Unterföhring soll eine lebens- und liebenswerte Gemeinde sein. Das ist unsere Marschroute bei allen Planungen und Projekten.

„Das sagen die PWU-Kandidaten“

Hanne Kosta

Listenplatz 13

„Anfang der 70er-Jahre hatte Unterföhring ca. 5.000 Einwohner. Die gewachsene



Struktur bestand hauptsächlich aus Ein- und Mehrfamilienhäusern und einigen Wohnblöcken. Die Bewohner der Fichten- und Ahornstraße waren damals Neubürger. Sie haben sich im Laufe der Zeit im Ort, in den Vereinen und sonstigen sozialen Einrichtungen eingebracht und integriert. Sie haben Unterföhring als ihre Gemeinde kennen und schätzen, aber auch lieben gelernt.

Heute hat Unterföhring über 10.000 Einwohner. Ähnlich wie in der Fichten- und Ahornstraße seinerzeit ist heute ein neues Wohngebiet, Unterföhring-Süd, entstanden. Es ist sehr wichtig, dass die Bewohner von Unterföhring-Süd auch diesen Weg gehen und sich im Ort integrieren. Dazu ist es wichtig, sie zu animieren, Unterföhring nicht nur als einen Ort mit hervorragendem sozialem Niveau zu sehen, sondern als einen Ort, in dem man sich gerne auf der Straße grüßt, im Laufe der Zeit ein „Wir-Gefühl“ entwickelt und damit aus dem Neubürger ein Unterföhringer wird.“

Kultur für den Ort

Unterföhring hat ein gutes und gewiss sehr anspruchsvolles Kulturprogramm mit hohem Besucherzuspruch. Nur kommen immer mehr Besucher aus München. Die Gemeinde braucht wieder ein Kulturprogramm, das auf den Geschmack und die Wünsche der Unterföhringer Kulturfreunde zugeschnitten ist.

Vereine fördern

Die PWU und ihre Mitglieder sind tief verankert in den Unterföhringer Vereinen und Institutionen. Daher wissen wir sehr genau, welche Leistungen die Vereine und ihre engagierten Personen erbringen. Die PWU möchte ein Partner der Vereine sein und sie unterstützen.

„Das sagen die PWU-Kandidaten“

Gerda Settele

Listenplatz 16

„Das Unterföhringer Bürgerhaus gehört den Bürgern. Deshalb sollten



auch die Vereine keine Miete für die Nutzung zahlen. Es kann nicht sein, dass manche Vereine das Haus nicht nutzen wollen, weil es zu teuer ist. Unsere Vereine sind ein großer Schatz für die Gemeinde. Sie haben alle Unterstützung der Gemeinde verdient. Mein zweites Ärgnis ist das Kulturprogramm. Das ist zwar gut besucht, aber man trifft dort kaum noch Unterföhringer. Das Programm wird eigentlich nur noch für Münchner Gäste gemacht. Wir brauchen ein mit Fingerspitzengefühl erstelltes Programm, das die Wünsche und Geschmäcker der Einheimischen aufgreift. Wir brauchen ein auf Unterföhring zugeschnittenes Kulturprogramm.“

Ein Hallenbad für Jung und Alt

PWU plant neue Freizeiteinrichtungen für den Ort

Wenn Unterföhringer sich erholen wollen, müssen sie derzeit auf schönes Wetter hoffen. An den tollen Hochsommertagen hat der Ort mit dem Poschinger Weiher und dem Feringasee zwei wunderschöne Badeseen zur Wahl. Und natürlich können die Bürger auf den Wegen in den Isarauen die Seele baumeln lassen. Aber sonst?

Hallenbad und Sauna

Immer mehr Kinder lernen nicht Schwimmen, was eine bedenkliche Entwicklung ist. Die Gemeinde könnte mit einem eigenen Hallenbad einen wichtigen Beitrag für den Schulsport leisten. Ein kleines Bad mit einer Sauna würde für Familien und Senioren ein schönes Ausflugsziel vor Ort bieten. Gerade Senioren scheuen oft den Weg nach Ismaning, um sich im dortigen Hallenbad ein paar erholsame Stunden zu gönnen. Ein positiver Nebeneffekt wäre die Nutzung der Geothermie. Das heiße Erdwasser könnte einen großen Teil des Wärmebedarfs decken. Damit würden die Unterhaltskosten sinken und Unterföhring wäre mit diesem Modell wieder Vorreiter.



Sportzentrum realisieren

In den kommenden sechs Jahren ist der Ausbau des Sportzentrums eine wesentliche Aufgabe der Gemeinde. So haben die Fußballer des FC Unterföhring eine logistische Herausforderung, den Trainingsbetrieb mit vier im Ort verteilten Plätzen zu organisieren. Es gilt nun, den idealen Standort zu finden und dann eine gute Lösung für die vielen Fußball spielenden Kinder zu schaffen.

Neue Treffpunkte

Manchmal könnte man den Eindruck gewinnen, dass in Unterföhring um 19 Uhr die Gehsteige hochgeklappt werden. Auf dem ehemaligen Bahog-Gelände soll auch ein Bistro angesiedelt werden, um sich abends zu treffen. Tagsüber sollen dort ebenfalls Familien mit Kindern, Jugendliche und Senioren Treffpunkte zum Wohlfühlen haben. Das kann eine Eisdielen sein oder auch ein kleiner Park.

Freiräume erhalten

Für den Freizeitwert Unterföhrings ist es wichtig, Freiräume zu erhalten. Die PWU möchte auch das Netz der Radwege ausbauen.

„Das sagen die PWU-Kandidaten“

Simone Guist Listenplatz 9

„Für Jugendliche und junge Menschen ist in Unterföhring wenig geboten.“

Im Sommer haben wir tolle Treffpunkte mit dem Feringasee und dem Poschinger Weiher. Ein Hallenbad wäre die Möglichkeit, nicht im Winter auf so eine Bademöglichkeit verzichten zu müssen. Und die Kinder aus dem Ort würden Schwimmen lernen. Das ist sehr viel wert.

Abends ist leider hier kaum etwas los. Für junge Leute fehlt auch die Möglichkeit, sich abends auf einen Drink zu treffen. Hier bietet das ehemalige Bahog-Gelände die Möglichkeit, einen Treffpunkt zu schaffen. Auch ein Kino wäre mittel- bis langfristig eine tolle Sache. Es wäre schön, wenn junge Leute nicht immer nach München rein fahren müssen, wenn sie Freunde treffen wollen.“



„Das sagen die PWU-Kandidaten“

Andreas Huber Listenplatz 12

„Der Ausbau des Sportzentrums ist wichtig für die Unterföhringer Vereine. Die Ringer des SC Isaria und die Turner des TSV haben mit ihren Hallen tolle Sportstätten bekommen. Der FC Unterföhring braucht aber eine Anlage mit allen Plätzen an einem Ort. Derzeit haben die Fußballer vier Plätze an unterschiedlichen Orten. Positiver Nebeneffekt sind dann die frei werdenden Flächen in der Isarau. In den nächsten Jahren müssen wir aber auch die optimalen Standorte für den Sportpark suchen. Das ist nicht immer die erstbeste Fläche, die zur Verfügung steht. Es wäre schön, wenn wir die Sportflächen alle nah beinander realisieren könnten. Ein mit Geothermiewärme beheiztes Hallenbad mit Sauna wäre auch eine einmalige Chance.“



Ein Vorbild für den Rest der Welt

Unterföhring arbeitet am großen Ziel der energieautarken Gemeinde

In einigen Jahren möchte die Gemeinde Unterföhring so viel Strom und Wärme umweltfreundlich produzieren, wie auch wirklich verbraucht wird. An diesem Ziel wird die Gemeinde in den nächsten sechs Jahren zielstrebig weiterarbeiten.

Erfolgsmodell Geothermie

Als erste Gemeinde Deutschlands hat die Gemeinde Unterföhring eine dritte und vierte Geothermiebohrung in Auftrag gegeben. Damit soll durch das heiße Erdwasser noch mehr umweltfreundliche Wärme gewonnen werden. Die Bevölkerung nimmt die Geothermie an und beeinflusste damit maßgeblich die Entscheidung der Gemeinde, den nächsten Schritt zu gehen. Nun soll die Erfolgsgeschichte um weitere Kapitel erweitert werden.



Unterföhring-Süd 2020

Das Jahr 2020 ist energiepolitisch fast eine magische Zahl. Dann läuft der Konzessionsvertrag mit den Stadtwerken München aus und die Gemeinde Unterföhring kann mit der Geothermie-Wärme auch die Wohngebiete im Süden des Ortes versorgen. Bis dahin sollen die Leitungen verlegt und die Voraussetzungen für einen guten Start geschaffen werden. Die PWU würde auch gerne schon früher den Süden versorgen, wenn sich Möglichkeiten zur Vertragsauflösung bieten.

Mehr Energieeinsparung

Der Weg zur komplett energieautarken Gemeinde führt nur über Einsparungen. Hier gibt es noch riesige Potenziale, die mit der Zeit ausgeschöpft werden sollen. Unterföhring kann den Energieverbrauch noch deutlich senken.

Kein Stromnetzkauf

Den Ankauf des Stromnetzes in der Gemeinde sieht die PWU als nicht zielführende Investition an. So müsste die Kommune in den kommenden Jahren die Leitungen selbst warten, sanieren oder erneuern. Nicht zuletzt wegen dem Durchleitungsrecht für alle Stromkonzerne würden sich die Energiepreise nicht ändern und die Gemeindebürger keine Vorteile bekommen. Das Projekt würde nur Geld kosten.

Neue Fahrzeuge

Auch der Fuhrpark der Gemeinde bietet Möglichkeiten, einiges für eine bessere Welt zu tun. Die Gemeinde könnte ihren Fuhrpark umstellen auf neue Antriebe. So könnten bei Neuanschaffungen in den nächsten Jahren konsequent Elektro- oder Hybridfahrzeuge angeschafft werden, um Schadstoffausstöße zu vermeiden.

„Das sagen die PWU-Kandidaten“

Manuel Prieler Listenplatz 2

„Die Geothermie hat sich in Unterföhring zu einem echten Erfolgsmodell entwickelt. Mit der dritten und vierten Bohrung sind wir deutschlandweit ein Vorreiter. So kann die Gemeinde noch mehr umweltfreundliche Wärme gewinnen, ohne zu den Spitzenzeiten mit Öl heizen zu müssen. Dank dieser vorausschauenden Planung brauchen wir uns zukünftig keine Sorgen machen, dass Neukunden, gerade auch im Unterföhring Park, nicht an diesen „umweltfreundlichen“ Energieversorger angeschlossen werden können. Abgerundet wird das durch den Bau von Blockheizkraftwerken. Durch den daraus gewonnenen Strom kann sich die GEOVOL Stromkosten beim Betrieb der Tauchkreisel-pumpen in sechsstelliger Höhe sparen. Wir arbeiten mit Weitblick auf das Jahr 2020 hin. Dann endet der Konzessionsvertrag mit den Stadtwerken München für den Unterföhringer Süden. Bis dahin wollen wir die Grundlagen schaffen, auch diesen Ortsteil mit Geothermie-Wärme versorgen zu können.“



„Das sagen die PWU-Kandidaten“

Eva-Katharina Lorenz Listenplatz 22

„Die Gemeinde sollte sich darum bemühen, für unsere Kinder und Enkelkinder die Umwelt zu erhalten. Deshalb ist die Energiepolitik eine gesellschaftliche Verpflichtung der Gemeinde. Mit der aus heißem Erdwasser gewonnenen Geothermie-Wärme geht Unterföhring als Vorbild für andere Kommunen vorneweg. Energiepolitik ist aber nicht nur die umweltfreundliche Gewinnung von Wärme und Strom. Der erste Schritt hin zur Gemeinde, die ihre benötigte Energie selbst erzeugt, ist die Energieeffizienz. Bei allen wichtigen Projekten der kommenden Jahre sollten wir diese Potenziale der Energieeinsparung immer fest im Blick haben. Die Gemeinde Unterföhring befindet sich auf einem sehr guten Weg.“



Die Verantwortung über 12,79 Quadratkilometer

Die kleine Fläche der Gemeinde ist Unterföhrings große Aufgabe

Die Münchner beneiden Unterföhring um den Feringasee. Der Badensee östlich von Unterföhring ist eines der schönsten Ausflugsziele des Großraumes München. Solche Schätze der Natur gilt es zu hegen und zu pflegen.

Wachsen mit Augenmaß

Die Gemeinde Unterföhring hat mit 12,79 Quadratkilometern ein deutlich kleineres Gebiet als beispielsweise die Nachbarn Ismaning (40,18) und Aschheim (28,03). Diese geografische Grenze erfordert Gemeindepolitik mit Augenmaß. Unterföhring muss organisch wachsen und die Versiegelung neuer Flächen gut durchdacht werden. Die Fläche steht im Gegensatz zum nördlichen Nachbarn.

Grüne Gemeinde

Die Gemeinde Unterföhring muss zwingend ihre Grün- und Freiflächen erhalten, um auch nachfolgenden Generationen einen so schönen naturnahen Ort zu hinterlassen. Für den Erhalt der Natur zieht die PWU auch den Etzweg als rote Linie, hinter der es keine Bebauung geben sollte.



Optimierung des Verkehrs

Es wird schwer, für die durch den Ort verlaufende Staatsstraße eine Umgehungsstraße zu erreichen. Dennoch sollte mit neuen Machbarkeitsstudien nach Wegen gesucht werden, Unterföhring zu entlasten. Auf alle Fälle sollte eine Verkehrszunahme verhindert werden. Die Verkehrsströme müssen optimiert werden, um die Straßengemeinde Unterföhring zu entlasten.



ÖPNV-Stärkung

Der Verkehr kann am besten verhindert werden durch einen starken und gut funktionierenden öffentlichen Personennahverkehr. In Unterföhring gibt es viele Möglichkeiten, die verschiedenen Linien besser aufeinander abzustimmen. Auch eine Vereinfachung des MVV-Tariffsystems könnte die Menschen dazu bewegen, öfters das Auto in der Garage stehen zu lassen.



„Das sagen die PWU-Kandidaten“

Michael Kessele Listenplatz 10

„Als Hobbyangler weiß ich, wie erholsam die Ruhe der freien Natur für den



Menschen ist. Genau dieses Gefühl müssen wir auf unserem Gemeindegebiet erhalten. Der Mensch braucht diesen Freiraum für die Seele. Deshalb sollten wir im ehemaligen Bahog-Gelände eine grüne Oase im Herzen unseres Ortes schaffen, aber auch Grün- und Freiflächen erhalten. Deshalb ist eine künftige Bebauung jenseits des Etzweges für mich ein Tabu. Unterföhring ist eine schöne Gemeinde. Mit den Isarauen, dem Poschinger Weiher oder dem Feringasee haben wir Schätze der Natur geschenkt bekommen. Wir sollten sie zu schätzen wissen und dementsprechend verantwortungsvoll damit umgehen. Ein Flächenverbrauch mit Augenmaß und Fingerspitzengefühl ist das A und O.“

„Das sagen die PWU-Kandidaten“

Hermine Bachmann Listenplatz 18

„Du kommst aus der S-Bahn und dann fährt dir der Bus vor der Nase davon. Das ist leider oft so in Unterföhring. Bei den Fahrplänen gibt es erheblichen Optimierungsbedarf. Nur mit einem gut funktionierenden öffentlichen Personennahverkehr bringen wir die Bürger dazu, ihr Auto stehen zu lassen. Das System muss funktionieren, um noch mehr angenommen zu werden. Auch müssen die Busse vom Komfort her auf den modernsten Stand gebracht werden. Dazu würde auch passen, umweltfreundliche Antriebe zu verwenden mit Hybrid- und Elektrofahrzeugen. Schließlich steht kein Unterföhringer Bürger auf dem Gehweg gerne in der stinkenden Rußwolke, wenn neben ihm der Bus anfährt und beschleunigt. Es gibt viele Möglichkeiten, etwas zu verbessern.“





Andreas Kemmelmeier

- › **Geburtsdatum:** 19. August 1966.
- › **Beruf:** Dipl.-Ingenieur (FH), Bauingenieur, Unternehmer.
- › **Familienstand:** geschieden, zwei Kinder.
- › **Ich lebe in Unterföhring seit:** 1991.
- › **Politisches Engagement:** seit 12 Jahren Gemeinderat, PWU-Fraktionsvorsitzender, seit 8 Jahren Vorsitzender der PWU, Mitglied des erweiterten Vorstandes im Kreisverband der Freien Wähler.
- › **Mitgliedschaften:** Soldaten- und Kriegerverein, Gartenbauverein, Schützengesellschaft Immergrün, FC Unterföhring, Förderverein Soziale Dienste, Freiwillige Feuerwehr Unterföhring (Förderndes Mitglied), Nachbarschaftshilfe, Gewerbeverein, Feringa Löwen, TSV Unterföhring, SC Isaria, Projekt Stevie, Parteifreie Wählerschaft Unterföhring.

Manuel Prieler

- › **Geburtsdatum:** 22.05.1959.
- › **Beruf:** Projektleiter Vertrieb (Firma Airbus, Defense and Space).
- › **Familienstand:** verheiratet, 1 Kind.
- › **Ich lebe in Unterföhring seit:** 1986.
- › **Mitgliedschaften:** FC Unterföhring, Bayern-Fanclub Rot-Weiße Föhringer, Feringa Löwen, TC Unterföhring, Soldaten- und Kriegerverein, Freiwillige Feuerwehr (Fördermitglied), Parteifreie Wählerschaft Unterföhring.
- › **Politisches Engagement:** seit 1992 Gemeinderat, Vorsitzender der PWU, 5 Jahre Fraktionsvorsitzender, 7 Jahre stellvertretender Fraktionsvorsitzender, seit 7 Jahren GEOVOL-Aufsichtsrat.
- › **Meine Schwerpunkte als Gemeinderat:** Finanzen, Vereine, Ortsentwicklung.
- › **Dafür will ich mich als Mitglied des Gemeinderates einsetzen:** Ich werde mich für den Ausbau der Geothermie und die Förderung regenerativer Energien stark machen. Unterföhring-Süd soll nach 2020 auch mit Geothermie-Wärme versorgt werden. Des Weiteren liegt mir die zeitnahe Erweiterung des Sportzentrums und eine moderate Weiterentwicklung Unterföhrings in allen Bereichen sehr am Herzen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Entwicklung des Bahog-Geländes.





Marianne Rader

- › **Geburtsdatum:** 01.12.1963.
- › **Beruf:** Bankkauffrau, Unternehmenscoach.
- › **Familienstand:** verheiratet, zwei Kinder.
- › **Ich lebe in Unterföhring seit:** 1981.
- › **Mitgliedschaften:** Nachbarschaftshilfe, Förderverein Soziale Dienste, Förderverein Kinder und Jugend, TSV Unterföhring, Gewerbeverein, Parteifreie Wählerschaft Unterföhring.
- › **Politisches Engagement:** seit 2008 als Kassier Vorstandsmitglied der PWU.
- › **Meine Schwerpunkte als Gemeinderat:** Finanzen, Soziales.
- › **Dafür will ich mich als Mitglied des Gemeinderates einsetzen:** Bewährtes soll erhalten bleiben und Neues vernünftig aufgebaut werden. Für uns, aber auch für die kommenden Generationen, möchte ich dazu beitragen, die Attraktivität unseres Ortes zu erhalten und zu verbessern. Besonders wichtig ist mir dabei ein solider und stabiler Haushalt, der die Basis einer sicheren und zukunftsorientierten Kommunalpolitik bildet. Die Stärke unseres Wirtschaftsstandortes ist aus meiner Sicht keine Selbstverständlichkeit. Diesen zu sichern und möglichst auszubauen, sehe ich ebenfalls als wichtige Aufgabe.

Johann Zehetmair

- › **Geburtsdatum:** 23.05.1958.
- › **Beruf:** Landwirt.
- › **Familienstand:** verheiratet, 3 Kinder.
- › **Ich lebe in Unterföhring seit:** Geburt.
- › **Mitgliedschaften:** Freiwillige Feuerwehr, Schützenverein Immergrün, Soldaten- und Kriegerverein, Gartenbauverein, Parteifreie Wählerschaft Unterföhring.
- › **Politisches Engagement:** Gemeinderat seit 2002. stellvertretender Vorsitzender der PWU von 2006 bis 2012, stellvertretender Fraktionsvorsitzender seit 2008.
- › **Meine Schwerpunkte als Gemeinderat:** Ortsentwicklung und -gestaltung, Umwelt, Verkehr, Finanzen.
- › **Dafür will ich mich als Mitglied des Gemeinderates einsetzen:** Unterföhring soll in den nächsten Jahren behutsam und überschaubar wachsen. Dabei ist es mir sehr wichtig, dass die Identität unseres Ortes gewahrt bleibt. Die Gemeinde soll ihre Eigenständigkeit und wirtschaftliche Unabhängigkeit erhalten und sichern. Den nachfolgenden Generationen müssen Möglichkeiten geschaffen werden, um dauerhaft am Ort bleiben zu können. Ebenso von hoher gesellschaftspolitischer Bedeutung ist für mich, die Vereinsvielfalt in Unterföhring zu fördern, um die Bindung der Menschen an ihre Heimatgemeinde zu festigen.





Günter Peischl

- › **Geburtsdatum:** 02.05.1968.
- › **Beruf:** Steinmetz- und Steinbildhauermeister, staatlich geprüfter Steintechniker.
- › **Familienstand:** verheiratet, 2 Kinder.
- › **Ich lebe in Unterföhring seit:** 2005, davor bereits von 1972 bis 1991.
- › **Ehrenamt:** Beisitzer im Meisterprüfungsausschuss.
- › **Mitgliedschaften:** Laienspielgruppe, Freiwillige Feuerwehr, Soldaten- und Kriegerverein, Förderverein Soziale Dienste, FC Unterföhring, Schützenverein Immergrün, Gewerbeverein, Parteifreie Wählerschaft Unterföhring.
- › **Politisches Engagement:** Gemeinderat seit 2008, stellvertretender Vorsitzender der PWU seit 2012, Mitglied des erweiterten Vorstandes im Kreisverband der Freien Wähler.
- › **Meine Schwerpunkte als Gemeinderat:** Ortsentwicklung, Finanzen, Kultur, Vereine.
- › **Dafür will ich mich als Mitglied des Gemeinderates einsetzen:** Der Erhalt und die Förderung des Wirtschaftsstandortes sowohl für Großbetriebe als auch für Mittelstand und Handwerk ist mir sehr wichtig. Ich möchte die zeitnahe Realisierung des Sportzentrums voranbringen. Zudem setze ich mich für den Erhalt unserer sozialen Strukturen in der Kinder-, Jugend- und Vereinsförderung ein.

Dr. Günther Ernstberger

- › **Geburtsdatum:** 13.12.1953.
- › **Beruf:** Jurist, Dipl.-Kaufmann.
- › **Familienstand:** verheiratet, 2 Kinder.
- › **Ich lebe in Unterföhring seit:** 1986 zum Arbeiten, seit 1996 mit Wohnsitz.
- › **Mitgliedschaften:** Förderverein Soziale Dienste, Soldaten- und Kriegerverein, Parteifreie Wählerschaft Unterföhring.
- › **Politisches Engagement:** Gemeinderat seit 2008.
- › **Meine Schwerpunkte als Gemeinderat:** Städtebau, Kultur, Gewerbegebiet.
- › **Dafür will ich mich als Mitglied des Gemeinderates einsetzen:** Das Zusammenwachsen des Gewerbegebietes mit der Gemeinde sehe ich als eine wesentliche Aufgabe. Zudem werde ich mich für eine zurückhaltende bauliche Entwicklung der Gemeinde stark machen.





Udo Guist

- › **Geburtsdatum:** 25.03.1967.
- › **Beruf:** Elektromeister.
- › **Familienstand:** verheiratet, 3 Kinder.
- › **Ich lebe in Unterföhring seit:** meiner Geburt.
- › **Mitgliedschaften:** FC Unterföhring, TSV Unterföhring, Laienspielgruppe, Soldaten- und Kriegerverein, Schützenverein Immergrün, Gewerbeverein, Förderverein Soziale Dienste, Freiwillige Feuerwehr, Parteifreie Wählerschaft Unterföhring.
- › **Politisches Engagement:** seit 5 Jahren Gemeinderat.
- › **Meine Schwerpunkte als Gemeinderat:** Soziales, Bau, Verkehr, Umwelt.
- › **Dafür will ich mich als Mitglied des Gemeinderates einsetzen:** In erster Linie will ich mich für Senioren und Familien in Unterföhring einsetzen. Ziele sind der Ausbau von Betreuungsplätzen für Senioren, Gemeindeeigener Mietwohnungsbau für junge Familien, Ausweisung neuer Einheimischenmodelle. Eine vernünftige Ortsentwicklung und die Förderung der Vereine ist mir auch sehr wichtig.

Edith Michal

- › **Geburtsdatum:** 26.03.1949.
- › **Beruf:** Sekretärin.
- › **Familienstand:** verheiratet, 1 Kind.
- › **Ich lebe in Unterföhring seit:** 1991.
- › **Mitgliedschaften:** Förderverein Soziale Dienste, Gartenbauverein, Blaskapelle, Feringer Sach, Freiwillige Feuerwehr, Nachbarschaftshilfe, Eigenheimerverein, Feringa Löwen, Parteifreie Wählerschaft Unterföhring.
- › **Politisches Engagement:** Gemeinderat von 2002 bis 2009, davor Vorstandsmitglied der PWU.
- › **Meine Schwerpunkte als Gemeinderat:** Soziales, Bildung, Verkehr, Transparente Politik.
- › **Dafür will ich mich als Mitglied des Gemeinderates einsetzen:** Unterföhring benötigt ein soziales Zentrum. Dieses möchte ich gerne aktiv mitentwickeln. Für Seniorinnen und Senioren braucht die Gemeinde ein Zentrum mit den Bereichen Betreutes Wohnen, Intensivierung Betreutes Wohnen zu Hause und Zentralisierung sozialer Institutionen.





Simone Guist

- › **Geburtsdatum:** 18.05.1992.
- › **Beruf:** Studentin Bauingenieurwesen.
- › **Familienstand:** ledig.
- › **Ich lebe in Unterföhring seit:** 1992.
- › **Mitgliedschaften:** TSV Unterföhring, Förderverein Soziale Dienste, Parteifreie Wählerschaft Unterföhring.
- › **Politisches Engagement:** Stellvertretende Vorsitzende der PWU seit 2012.
- › **Meine Schwerpunkte als Gemeinderat:** Vereine, Jugend, Sport, Soziales.
- › **Dafür will ich mich als Mitglied des Gemeinderates einsetzen:** Ich möchte mich für ein attraktives Freizeitangebot für Jugendliche und junge Erwachsene engagieren. Außerdem ist mir die zeitnahe Realisierung des Sportparks wichtig.

Michael Kessele

- › **Geburtsdatum:** 13.02.1967.
- › **Beruf:** Projektleiter (Elektro).
- › **Familienstand:** verheiratet.
- › **Ich lebe in Unterföhring seit:** 2006.
- › **Mitgliedschaften:** Nachbarschaftshilfe, Parteifreie Wählerschaft Unterföhring.
- › **Politisches Engagement:** Schriftführer der PWU seit 2012.
- › **Meine Schwerpunkte als Gemeinderat:** Soziales, Bauen, Verkehr.
- › **Dafür will ich mich als Mitglied des Gemeinderates einsetzen:** Ich möchte die neue Ortsmitte aktiv mitgestalten. Zudem ist beim Thema Verkehr eine Entlastung für die Münchner Straße und das Gewerbegebiet notwendig.





Gertrud Mörke

- › **Geburtsdatum:** 04.01.1964.
- › **Beruf:** Theaterwissenschaftlerin M.A. (univ), derzeit Hausfrau.
- › **Familienstand:** verheiratet, 2 Kinder.
- › **Ich lebe in Unterföhring seit:** 1999.
- › **Mitgliedschaften:** Förderverein Soziale Dienste, Laienspielgruppe, Elternbeirat Werner-Heisenberg-Gymnasium Garching, Parteifreie Wählerschaft Unterföhring.
- › **Politisches Engagement:** Gemeinderatskandidatin.
- › **Meine Schwerpunkte als Gemeinderat:** Soziales, Bildung, Ortsentwicklung.
- › **Dafür will ich mich als Mitglied des Gemeinderates einsetzen:** Das Bahog-Gelände mit seinen neuen Nutzungen soll zu einem Zugewinn für Unterföhring werden. Ich möchte meinen Teil dazu beitragen, eine vernünftige Struktur für den Ort zu schaffen. Diese kann nur in Form einer organischen Entwicklung entstehen. Unterföhring soll eine lebens- und liebenswerte Gemeinde für alle Generationen darstellen. Außerdem ist mir Transparenz und bürgernahe Politik sehr wichtig.

Andreas Huber

- › **Geburtsdatum:** 01.12.1968.
- › **Beruf:** Gießereimodellbauer, selbstständiges Konstruktionsbüro.
- › **Familienstand:** ledig.
- › **Ich lebe in Unterföhring seit:** meiner Geburt.
- › **Mitgliedschaften:** SC Isaria, Soldaten- und Kriegerverein, Förderverein Soziale Dienste, Parteifreie Wählerschaft Unterföhring.
- › **Politisches Engagement:** Stellvertretender Schriftführer der PWU seit 2012.
- › **Meine Schwerpunkte als Gemeinderat:** Sport, Verkehr.
- › **Dafür will ich mich als Mitglied des Gemeinderates einsetzen:** Die Realisierung des Sportparks ist eine interessante Aufgabe. Dabei sollte aber genau abgewogen werden, was tatsächlich der optimale Standort ist. Unterföhring soll ein attraktives Sport- und Freizeitangebot bieten können.



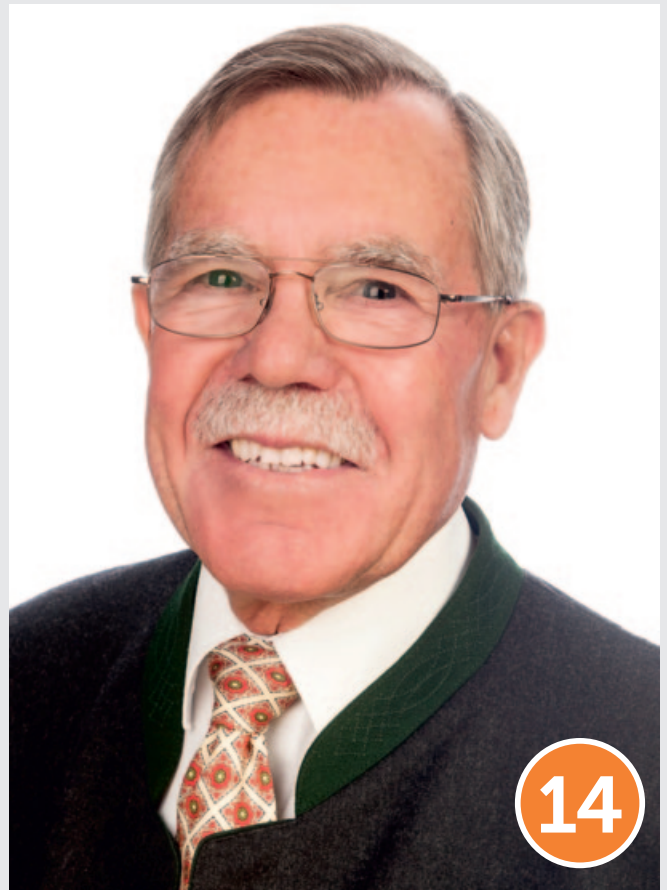


Hanne Kosta

- › **Geburtsdatum:** 08.01.1956.
- › **Beruf:** Floristin.
- › **Familienstand:** geschieden, 1 Kind.
- › **Ich lebe in Unterföhring seit:** meiner Geburt.
- › **Mitgliedschaften:** Parteifreie Wählerschaft Unterföhring, Nachbarschaftshilfe, Soldaten- und Kriegerverein, Förderverein Soziale Dienste.
- › **Politisches Engagement:** Seit 22 Jahren Mitglied der PWU.
- › **Mein Schwerpunkt als Gemeinderat:** Soziales.
- › **Dafür will ich mich als Mitglied des Gemeinderates einsetzen:** Ich möchte keine Politikerin sein, sondern eine Vertreterin der Bürger.

Klaus Läßing

- › **Geburtsdatum:** 26.06.1936.
- › **Beruf:** Bürgermeister a.D. (1984 bis 2002).
- › **Familienstand:** verheiratet.
- › **Ich lebe in Unterföhring seit:** 1977.
- › **Mitgliedschaften:** TSV Unterföhring, Schützenverein Immergrün, Trachtenverein Edelweiß, Nachbarschaftshilfe, Soldaten- und Kriegerverein, SC Isaria, Parteifreie Wählerschaft Unterföhring.
- › **Politisches Engagement:** Bürgermeister von 1984 bis 2002.
- › **Meine Schwerpunkte als Gemeinderat:** Ortsentwicklung, Finanzen, Umwelt.
- › **Dafür will ich mich als Mitglied des Gemeinderates einsetzen:** Ich möchte für eine organische Ortsentwicklung eintreten. Zudem ist der Erhalt der weichen Standortfaktoren wichtig für Unterföhring. Nur so kann die Gemeinde ihre starke Finanzkraft dauerhaft erhalten.





Christoph Binder

- › **Geburtsdatum:** 03.09.1962.
- › **Beruf:** Dipl.-Betriebswirt (FH), Abteilungsleiter.
- › **Familienstand:** in Partnerschaft lebend, 1 Kind.
- › **Ich lebe in Unterföhring seit:** 1962.
- › **Mitgliedschaften:** Förderverein Soziale Dienste, Fördermitglied Feuerwehr, Parteifreie Wählerschaft Unterföhring.
- › **Politisches Engagement:** Gemeinderatskandidat, seit 30 Jahren PWU-Mitglied.
- › **Meine Schwerpunkte als Gemeinderat:** Bildung, Jugend, Ortsentwicklung.
- › **Dafür will ich mich als Mitglied des Gemeinderates einsetzen:** Das wichtigste Projekt Unterföhrings ist für mich die Ansiedlung einer weiterführenden Schule. Ein Schwerpunkt für mich ist auch die Wohnraumentwicklung für die Gemeinde mit einer Fortführung des Einheimischenmodells.

Gerda Settele

- › **Geburtsdatum:** 03.05.1944.
- › **Beruf:** Krankengymnastin.
- › **Familienstand:** verheiratet.
- › **Ich lebe in Unterföhring seit:** 1969.
- › **Mitgliedschaften:** TC Unterföhring, FC Unterföhring, Parteifreie Wählerschaft Unterföhring.
- › **Politisches Engagement:** Gemeinderatskandidatin 2008 und 2014.
- › **Meine Schwerpunkte als Gemeinderat:** Soziales, Ortsentwicklung, Verkehr.
- › **Dafür will ich mich als Mitglied des Gemeinderates einsetzen:** Ich möchte die Ortsentwicklung Unterföhrings aktiv mitgestalten. Die Gemeinde muss auch ihrer Verantwortung bei der Unterbringung von Flüchtlingen gerecht werden. Das ist in meinen Augen ein besonders dringliches Thema und für mich eine Herzensangelegenheit.





Alexander Golzo

- › **Geburtsdatum:** 10.11.1972.
- › **Beruf:** Rechtsanwalt.
- › **Familienstand:** verheiratet, 2 Kinder.
- › **Ich lebe in Unterföhring seit:** 2006.
- › **Mitgliedschaften:** Förderverein Soziale Dienste, SC Isaria, Parteifreie Wählerschaft Unterföhring.
- › **Politisches Engagement:** Gemeinderatskandidat.
- › **Meine Schwerpunkte als Gemeinderat:** Bauplanung, Stadtentwicklung, Soziales.
- › **Dafür will ich mich als Mitglied des Gemeinderates einsetzen:** Ich will mich für die Belange junger Familien einsetzen. Außerdem benötigt Unterföhring flexibel einsetzbaren Wohnraum für alle Generationen. Weitere wichtige Punkte sind für mich das neue Gemeindezentrum (Bahog-Gelände), ein durchdachtes Wachstum der Gemeinde und die gute Betreuung der hiesigen Wirtschaft.

Hermine Bachmann

- › **Geburtsdatum:** 06.08.1952.
- › **Beruf:** seit 01.07.2012 in Ruhestand (35 Jahre Führungsperson im Personalwesen).
- › **Familienstand:** verwitwet, 1 Kind.
- › **Ich lebe in Unterföhring seit:** 1972.
- › **Mitgliedschaften:** Förderverein Soziale Dienste, Parteifreie Wählerschaft Unterföhring.
- › **Politisches Engagement:** Gemeinderatskandidatin.
- › **Meine Schwerpunkte als Gemeinderat:** Soziales, Senioren.
- › **Dafür will ich mich als Mitglied des Gemeinderates einsetzen:** Für die älteren Menschen soll Unterföhring lebenswert bleiben. Es muss betreutes Wohnen in der Gemeinde ermöglicht werden. Senioren sollen so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden bleiben können.





Bernhard Kaul

- › **Geburtsdatum:** 05.09.1948.
- › **Beruf:** Verwaltungsdirektor a.D. (Pension seit 01.10.2012), Sozialversicherungsfachwirt, Datenschutzbeauftragter.
- › **Familienstand:** verheiratet, 1 Tochter.
- › **Ich lebe in Unterföhring seit:** 1969.
- › **Mitgliedschaften:** Soldaten- und Kriegerverein, Laienspielgruppe, Förderverein Soziale Dienste, Feringer Sach, Parteifreie Wählerschaft Unterföhring.
- › **Politisches Engagement:** Gemeinderatskandidat.
- › **Meine Schwerpunkte als Gemeinderat:** Soziales, Vereine, Finanzen.
- › **Dafür will ich mich als Mitglied des Gemeinderates einsetzen:** Ich möchte die Jugendarbeit ebenso unterstützen wie die Senioren (Betreutes Wohnen). Auch die Förderung der Vereine ist eine wichtige Stütze für das Gemeindeleben.

Cornelia Kroiß

- › **Geburtsdatum:** 29.07.1965.
- › **Beruf:** Personalsachbearbeiterin.
- › **Familienstand:** verheiratet, 1 Kind.
- › **Ich lebe in Unterföhring seit:** 1965.
- › **Mitgliedschaften:** Parteifreie Wählerschaft Unterföhring.
- › **Politisches Engagement:** Gemeinderatskandidatin.
- › **Meine Schwerpunkte als Gemeinderat:** Jugend, Kultur.
- › **Dafür will ich mich als Mitglied des Gemeinderates einsetzen:** Unterföhring soll attraktive Freizeitangebote für seine Bürger bieten. Ich möchte mithelfen, eine lebendige und moderne Gemeinde mitzugestalten.





Ingo Müller

- › **Geburtsdatum:** 13.04.1963.
- › **Beruf:** Dipl.-Betriebswirt (FH), Leiter internationales Wissensmanagement.
- › **Familienstand:** verheiratet, 2 Kinder.
- › **Ich lebe in Unterföhring seit:** mehr als 14 Jahren.
- › **Mitgliedschaften:** Förderverein Soziale Dienste, Parteifreie Wählerschaft Unterföhring.
- › **Politisches Engagement:** 12 Jahre PWU-Mitglied, Webmaster, Redaktion Internet + Print.
- › **Meine Schwerpunkte als Gemeinderat:** Ortsentwicklung, Soziales, Jugend.
- › **Dafür will ich mich als Mitglied des Gemeinderates einsetzen:** Die Bürgerinnen und Bürger sollen in den Entscheidungsprozess bei der Realisierung von wichtigen Projekten einbezogen werden. Des Weiteren muss sich aus meiner Sicht unsere Gemeinde pro-aktiv, systematisch und strategisch um den Erhalt sowie den weiteren Ausbau unseres Gewerbes kümmern, um langfristig Gewerbeeinnahmen zu sichern. Zu einem innovativen Medienstandort gehören auch W-LAN Hot Spots und moderne Angebote wie eine Unterföhring-App.

Eva-Katharina Lorenz

- › **Geburtsdatum:** 22.12.1952.
- › **Beruf:** Kaufmännische Angestellte i.R.
- › **Familienstand:** ledig.
- › **Ich lebe in Unterföhring seit:** 01.01.1980.
- › **Mitgliedschaften:** Parteifreie Wählerschaft Unterföhring.
- › **Politisches Engagement:** Gemeinderatskandidatin.
- › **Meine Schwerpunkte als Gemeinderat:** Soziales, Ortsentwicklung.
- › **Dafür will ich mich als Mitglied des Gemeinderates einsetzen:** Ich würde mich für ein soziales Zentrum im Herzen der Gemeinde stark machen. Mein Ziel ist ein liebens- und lebenswertes Unterföhring.





Franz Faber

- › **Geburtsdatum:** 30.11.1959.
- › **Familienstand:** verheiratet, 2 Kinder.
- › **Ich lebe in Unterföhring seit:** 1984.
- › **Beruf:** Versicherungsmakler.
- › **Mitgliedschaften:** FC Unterföhring, Soldaten- und Kriegerverein, Rot-Weiße Föhringer, Parteifreie Wählerschaft Unterföhring.
- › **Politisches Engagement:**
Gemeinderatskandidat 2008 und 2014.
- › **Meine Schwerpunkte als Gemeinderat:** Sport, Freizeit.
- › **Dafür will ich mich als Mitglied des Gemeinderates einsetzen:**
Als Vorsitzender des FC Unterföhring möchte ich meine Erfahrungen einbringen in die Planungen des Sportparks. Ich möchte mithelfen, dass eine Anlage entsteht, auf der die Kinder und Jugendlichen aus Unterföhring mit Freude und guten Trainingsmöglichkeiten Fußball spielen können.

Manuela Peischl

- › **Geburtsdatum:** 02.05.1964.
- › **Beruf:** Hausfrau.
- › **Familienstand:** verheiratet, 2 Kinder.
- › **Ich lebe in Unterföhring seit:** meiner Geburt.
- › **Mitgliedschaften:** TSV Unterföhring, TC Unterföhring, Parteifreie Wählerschaft Unterföhring.
- › **Politisches Engagement:** Gemeinderatskandidatin.
- › **Meine Schwerpunkte als Gemeinderat:** Sport, Jugend.
- › **Dafür will ich mich als Mitglied des Gemeinderates einsetzen:**
Es soll ein attraktives Angebot für Kinder und Jugendliche bestehen und, wenn möglich, ausgebaut werden. Auch die Förderung des Sportes ist für mich ein zentrales Anliegen.



Gute Vertreter für Unterföhring

Sechs PWU-Kandidaten wollen in den Kreistag

Wahlvorschlag Nr. 5
– Kennwort: FW –
Freie Wähler



Listenplatz
Andreas Kemmelmeier



Listenplatz
Simone Guist



Listenplatz
Günter Peischl



Listenplatz
Johann Zehetmair



Listenplatz
Manuel Prieler



Listenplatz
Marianne Rader

Es war ein dramatischer Tag, als der Kreistag mit einer Stimme mehr Ismaning den Zuschlag gab für ein weiteres Gymnasium im Norden des Landkreises. Ausgerechnet im Unterföhringer Bürgerhaus fiel die Entscheidung. Sie kam aber auch zu Stande, weil im Landkreis-Gremium etliche Vertreter aus Ismaning sitzen und nur wenige

Unterföhringer. Die PWU möchte dies ändern.

An der Spitze der PWU steht der Vorsitzende und Bürgermeisterkandidat Andreas Kemmelmeier. Er steht auf Listenplatz 9 bei den Freien Wählern. Weitere Unterföhringer Kandidaten sind Simone Guist (Listenplatz 22), Günter Peischl (Listenplatz

28), Johann Zehetmair (Listenplatz 37), Manuel Prieler (Listenplatz 51) und Marianne Rader (Listenplatz 55). Die PWU bittet Sie, besonders die Unterföhringer Kandidaten bei der Kreistagswahl zu berücksichtigen. Für das Wohl der Gemeinde ist es wichtig, auf der nächsten politischen Ebene stark vertreten zu sein.

Gemeinsam geht es besser

Unser Landratskandidat: Otto Bußjäger

Otto Bußjäger ist 43 Jahre alt und lebt mit seiner Ehefrau und seinen Kindern in Höhenkirchen-Siegertsbrunn. Seit 25 Jahren engagiert sich der gelernte Handwerksmeister auf verschiedenen kommunalen und sozialen Ebenen für die Menschen im Landkreis München, sei es als Ministrant, Jugendleiter oder Feuerwehrmann. Als ehemaliger Gemeinderat, Bürgermeister und Kreisrat verfügt er über langjährige praktische Erfahrungen in der Kommunalpolitik. Durch seine Tätigkeit in der Kommunalberatung für Abgeordnete des Bayerischen Landtags und kommunale Mandatsträger aus ganz Bayern, ist er mit den Verwaltungsabläufen in bayerischen Behörden von innen und außen bestens vertraut.

Politiker sind Dienstleister, das ist Otto Bußjägers Überzeugung.

Im 21. Jahrhundert werden wichtige

politische Entscheidungen nicht mehr hinter verschlossenen Türen getroffen. Die Mitbürger müssen frühzeitig und aktiv an den Planungen beteiligt werden. Denn nur gemeinsam können Gemeinden, Landkreis und Mitbürger die großen Herausforderungen im Bereich der Bildung, der Energiewende, der Mobilität, des Wohnungsbaus und des sozialen Zusammenlebens meistern. Eine sozial ausgewogene und berechenbare Wirtschaftspolitik mit Augenmaß, Bürokratieabbau, sichere Arbeitsplätze, Breitbandausbau, ein Ausbau der Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, moderne Mobilitätsangebote, aktive Bürgerbeteiligung, bezahlbarer Wohnraum und eine erschwingliche, sichere und nachhaltige Energieversorgung sind die entscheidenden Faktoren für einen erfolgreichen Landkreis.



Wahlvorschlag Nr. 5

Richtig wählen – So geht es

Am 16. März werden die bayerischen Kommunalparlamente gewählt. In Unterföhring haben die Bürger gleich vier Entscheidungen zu treffen. Sie bestimmen den Bürgermeister, die Gemeinderäte, den Landrat und die Kreisräte des Landkreises München. Wählen geht ganz einfach und kann am 30. März weitergehen.

1. Bürgermeister

In Unterföhring stehen mit Andreas Kemmelmeier (PWU), Betina Mäusel (CSU), Manfred Schulz (Grüne) und Thomas Weingärtner (SPD) vier Kandidaten zur Wahl. Jeder Wähler hat hier eine Stimme. Erreicht ein Kandidat mehr als 50 Prozent der Stimmen, ist er Bürgermeister. Im anderen Fall gehen die beiden Bewerber mit den meisten Stimmen zwei Wochen später am Sonntag, 30. März, in eine Stichwahl.

2. Gemeinderat

Derzeit hat Unterföhring 20 Gemeinderäte und aufgrund der gestiegenen Einwohnerzahl werden diesmal **24 Personen in das Gremium gewählt**. Der Wähler hat deshalb auch 24 Stimmen. Mit einem Kreuz bei einer Gruppierung (zum Beispiel Parteifreie Wählerschaft Unterföhring) bekommen alle 24 Kandidaten der Liste je eine Stimme. Es besteht aber auch die Möglichkeit, zu „häufeln“. Den Kandidaten können auch 2 oder 3 Stimmen gegeben werden.

Die Anzahl der verteilten Punkte darf aber 24 nicht übersteigen, sonst ist der Wahlzettel ungültig. Von 24-mal einer Stimme bis 8-mal drei Stimmen ist alles möglich.

3. Landrat

Auch hier hat jeder Bürger eine Stimme. **Für die Freien Wähler geht Otto Bußjäger ins Rennen.** Wie bei der Bürgermeisterwahl braucht der künftige Landrat am 16. März mehr als 50 Prozent aller Stimmen. Anderenfalls gibt es am 30. März eine Stichwahl zwischen den beiden Bewerbern mit den meisten Stimmen.

4. Kreistag

Das politische Entscheidungsgremium des Landkreises München besteht aus 70 Personen. Deshalb hat der Wähler auch 70 Stimmen zur Verfügung. Wie bei der Gemeinderatswahl kann dies mit einem Kreuz bei einer Partei geschehen oder mit bis zu 3 Stimmen für ausgewählte Kandidaten.

Für die Freien Wähler (FW) treten **Andreas Kemmelmeier** (Listenplatz 9), **Simone Guist** (Listenplatz 22), **Günter Peischl** (Listenplatz 28), **Johann Zehetmair** (Listenplatz 37), **Manuel Prieler** (Listenplatz 51) und **Marianne Rader** (Listenplatz 55) an, um Unterföhring kraftvoll zu vertreten.

Jetzt haben Sie die Wahl!
Wahlvorschlag Nr. 5
Kommunalwahl: Sonntag, 16. März
Eventuelle Stichwahl: Sonntag, 30. März

Stimmzettel zur Wahl des Ersten Bürgermeisters in Unterföhring am 16. März 2014

Wahlvorschlag Nr. 01 Kennwort Christlich-Soziale Union in Bayern e.V. (CSU)	Mäusel Betina, Studiendirektorin	☐
Wahlvorschlag Nr. 02 Kennwort Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	Weingärtner Thomas, Steuerfachangestellter, 2. Bürgermeister, Gemeinderatsmitglied	☐
Wahlvorschlag Nr. 04 Kennwort BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN (GRÜNE)	Schulz Manfred, Personaldisponent	☐
Wahlvorschlag Nr. 05 Kennwort Parteilose Wählerschaft Unterföhring e.V. (PWU)	Kemmelmeier Andreas, Dipl.-Ing. (FH), Bauingenieur, Unternehmer, Gemeinderatsmitglied, Feldgeschworener	☒

Wahlvorschlag Nr. 5

Kennwort

☒ **Parteilose Wählerschaft
Unterföhring e.V. (PWU)**

501	Kemmelmeier Andreas, Dipl.-Ing. (FH), Bauingenieur, Unternehmer, Gemeinderatsmit- glied, Feldgeschworener
502	Prieler Manuel, Projektleiter Vortrieb, Gemeinderatsmitglied
503	Rader Marianne, Bankkauffrau, Unternehmensberaterin
504	Zehetmair Johann, Landwirt, Gemeinderatsmitglied
505	Peischl Günter, selbst. Steinmetz- und Stein- bildhauermeister, Gemeinderatsmitglied
506	Dr. Ernstberger Günther, Dipl.-Kfm., Jurist, Gemeinderatsmitglied
507	Guist Udo, Elektroniker, Gemeinderatsmitglied
508	Michal Edith, Sekretärin
509	Guist Simone, Studentin Bauingenieurwesen
510	Kessele Michael, Projektleiter Elektro
511	Mörke Gertrud, M.A., Hausfrau



*Das Wichtige
richtig machen!*

Andreas

Kemmelmeyer

Ihr Bürgermeister für Unterföhring

